

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 43

Artikel: Selbstbestimmung

Autor: Santa Clara, Abraham

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-453984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sinanz-Miserere

Der Sürileu in Schulden steckt
Bis über beide Ohren.
Millionen hat er drum erschleckt,
Sühl sich wie neu geboren.
Der Onkel Sam streicht ihm das Sell:
„Du bishst än Herrgottsdonner, gell?
Wir helfen gern, nach Kräften,
Gib's etwas zu geschäften!“

Vielleicht ließ' sich beim Steueramt
Was Aehnliches errichten.
Man zög' die Hosen aus — verdammt! —
Und könnte so entrichten,
Was man für das versetzte Stück
Erhielte grad im Augenblick,
An Steuern, die uns drücken.
Es wäre zum Entzücken.

In Zürich 2, im Enge-Kreis,
Ein Pfandleihhaus soll werden.
So was gibt es, wie jeder weiß,
Allüberall auf Erden.
Nur ist es städtisch leider nicht:
Ein Simon ist darauf erpicht,
Doch man bei ihm versehe,
Was nicht gering man schähe.

Kreis 1 folgt dann in nächster Zeit.
Für Paletots und Westen
Ist man auch dort empfangsbereit
Und heilt so die Gebrechen
Des Beutels, der an Schwindfucht krankt.
Es schallt: Dem Simon sei gedankt!
Er hilft uns jeden Salles
Aus momentanem Dalles.

Selbstbestimmung

Die Völker sollen sich selber
regieren, verywull!
So sprach mit feuchten Augen
der Heilige John Bull.
Er rief es alle Tage
und schlug an seinen Bauch.
Die Michel und Neutralen,
die, sagt man, glaubten ihm auch.
Und als die schneidigste Waffe
gesiegt: das Ideal,
da ward es zum andern Gerümpel
geschmissen ohne Wahl.

* * *
Die Jren, diese Löll,
die werden frecher als frech —
seit hundert Jahren schon wollen
von England, sagen sie, wedi.
John Bull griff in die Tasche
und schau, was zog er hervor?
Ein ganz apartes Schießzeug.
Das hielt er den Jren ans Ohr
und sprach: Ich hall' es mit Goethe:
Eines, das wißt ihr schon, schickt
sich einfach nicht für alle —
dann hat er abgedrückt.

Abraham a Santa Clara

Neue Republikaner

Im Lande des klassischen „Bliemchen-gaffees“ macht die Demokratisierung be-achtenswerte Sortschritte. Nachdem die Königskrone in den sächsischen Staub gekollert, muß jetzt der Schützenkönig dran glauben. Der Titel gemahnte an die Göhen des alten Regimes. Aus der Schützenkönigswürde entsteht der zeit-gemäße Schützenpräsident! Bravo! Immer feste druff! Weg mit den Herz-, Schippe-, Eckstein- und Kreuzkönen, Schälle-, Rose-, Eichle-, Schilfchüng! Es lebe der Herzpräsident und der Schällepräsident!

Denis

Die Muhenstadt auf der Bühne

„Am Glockenturm“, so heißtt ein neues Stück
Von René Schickell. Man gab's mit Glück
Dort drüben, hinterm Berge, in Saarbrücken.
O, möcht' es in der Schweiz uns auch entzücken!
Denn „Bern zur Schleifer- und Spionezeit“
Ist jeder zu bewundern gern bereit.
Käm' nichts drin vor als der Zeitglockenturm —
Es gäbe dennoch einen Beifallssturm!

Habsburger Prinzen in Helvetien

Prinz Eugenius speist in Basel Trauben,
Hoheit Sigridich bummelt in Luzern.
Prinz Marg schlendert durch die Berner Lauben.
Peter Ferdinand wellt auch nicht fern.
Weil sie wohl hier geben zu verdienen,
Hangen sie an uns und wir — an Ihnen!

9. Ranges

Die badische Regierung hat den Matrosen, der in den Revolutionstagen mit einem Maschinengewehr ins Schloß eindrang und dadurch die Flucht des Großherzogs bewirkte, in den Staatsdienst übernommen. Der Revolutionsheld figuriert unter den Räten 9. Ranges.

„Hm! Neunten Ranges! Ich war der Meinung, Revolutionäre würden zurzeit nach dem ersten Rang bewertet!“

„Na, kann man's wissen? Vielleicht ist im badische „Muschterländle“ der Wert der „Sozialräte“ bereits dem Kurse der Mark gefolgt!“

Denis

Die Unabhängigen in Halle

An der Saale hellem Strand
Sagten sie sich alle Schande,
Um das Vaterland zu retten
Und zu sprengen ihre Reiten.
Dritte Internationale
Sührte schließlich zum Skandale,
Bis sich einigten die Knaben:
Moskau kann uns — gerne haben!

Der dringende Verdacht

„Sieh' einmal die starkbusige Dame,
die dort in den Zug steigt. Hältst du das
für echt?“

„Wer weiß, ob die nicht Gold über
die Grenze schmuggeln will!“ Jgl.

Zukunftsbild

Uf em Bergli bin i g'saffe,
Uf em Ueliüberg — ouf!
Ha du aache welle fahre
Per Bähnli im Kül!
Ja, das Bähnli fahrt
nümme!
So hei si mir geslt,
Es sgg defizitierig
Längscht z'sämmegheit!

Blaue Fahne • Zürich

Jeden Donnerstag Orchester Muth
Kulmbacher Reichsbräu • Bürgerliche Küche
Prima Mittag- und Nachtessen
Höflich empfiehlt sich G. Burkhardt-Scheidegger

2079



Nägeli: Grüehi,
grüehi, Herr Mörgeli!
Gälléd Sie, jetzig isch
eussi guet Stadt Züri
wieder e male g'retet!
Amerika schüüft
eus e paar Millione
vor und es Pfand-
huus händ mer au na übercho!
Mörgeli: Vu de Millione hämm mir
suuber nüt, aber daß me jetz die säbe
Stadträt, wo's seufzt Kad am Wage
find, cha versehe, isch goppel e
Wohltat!